



Gerald Groß formulierte im Anschluss an die heilige Messe folgende Gedanken:

Hochwürdiger Mons. Longin, liebe Claudia Haider, sehr geehrte Damen und Herren!

Wenn wir uns heute hier im Bärenal zum wiederholten Male beim Grab unseres Landeshauptmannes Dr. Jörg Haider zusammenfinden, so gedenken wir ja nicht nur ihm, sondern auf besondere Einladung von Claudia Haider auch all jenen heimgegangenen Menschen, die tiefe Spuren in unseren einzelnen Herzen hinterlassen haben.

So schockierend der Anlass des ersten Gottesdienstes vor 6 Jahren in dieser Nacht war und so voller Trauer eben weitere an dieser Stelle folgten, so mehr erkennen und entdecken wir heute in dieser Gemeinschaft, dass der Schock der Trauer gewichen ist und die Trauer schlussendlich der dankbaren Freude.

Wir kommen immer mehr zur persönlichen Offenbarung, dass die teils grenzenlose Trauer um jene bedeutenden Menschen in unserem Leben, sich langsam aber sicher zu einem Schatz der stillen Freude wandelt.

Der deutsche Theologe und Märtyrer Dietrich Bonhoeffer hat es sehr treffend verfasst:

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Und das ist auch der Grund unseres heutigen Zusammenseins. Diesen Schatz – verborgen in unseren Herzen – gemeinsam zu öffnen – nicht in Trauer sondern in Freude. Freude über die vielen Spuren, die liebgewonnene Menschen in unseren Herzen hinterlassen haben. Gepaart mit Stolz darüber, jenen wertvollen Müttern, Vätern, Großeltern, Geschwistern, Partnern, Kindern, Verwandten und Freunden Wegbegleiter gewesen zu sein.

Der große Kirchenvater und Heilige Augustinus schrieb:

*Trennung ist unser Los, Wiedersehen ist unsere Hoffnung. So bitter der Tod ist, die Liebe vermag er nicht zu scheiden. Aus **dem Leben** ist er zwar geschieden, aber nicht aus **unserem Leben**; denn wie vermöchten wir ihn tot zu wöhnen, der so lebendig unserem Herzen innewohnt!*

Gerade in den letzten Zeilen dieses Zitates steckt doch der Aufruf an uns: Wie vermöchten wir sie tot zu wöhnen, die doch so lebendig in unserem Herzen innewohnen!

Es ist gleichsam ein Appell: Trauert, denn die Trauer ist wichtig, trauert aber nicht nur sondern wandelt diese Trauer in kostbare Freude, denn sie leben!

Denn derselbe heilige Augustinus sagt: *Die Seele nährt sich von dem, worüber sie sich freut.*

Und daher entspricht es unserem Glauben, unserer Kultur und unseren Traditionen nicht nur zu trauern sondern auch gleichzeitig zu danken und sich auch zu freuen! Im Schmerz des Abschieds lehrt uns unser Glaube die Freude über die Auferstehung. In den Tiefen unseres Lebens sind wir dazu angehalten ein JA zum Leben und damit ein JA zur Freude zu formulieren.

Mit dem NEIN zur Freude machen wir unser Leben und unsere Herzen nur dunkler, mit einem NEIN zur Freude sehen wir auch die kostbaren Schätze unserer Erinnerung nicht.

Ich weiß, viele sind heute hier, die Bilder ihrer heimgegangenen Menschen am Altar dieser Kirche aufgestellt haben. Und manche werden auch in dieser Stunde das vielleicht erst kürzlich Geschehene nicht begreifen können. Doch soll das Gesagte all jene heute mit Hoffnung erfüllen, dass das Morgen uns mit Leben und Freude erfüllt.

Öffnen wir heute gemeinsam diese stillen Schätze unseres Herzen. Denken wir an die gemeinsamen Stunden, an die Umarmungen, das gemeinsam Erlebte, die Höhen und die Tiefen – gedenken wir heute den Spuren, die Menschen im Irdischen hinterlassen haben und die unauslöschlich in unseren Herzen weilen und leben und danken wir dafür, dass wir diese Schätze der Erinnerung ins unseren Herzen tragen dürfen.

Denn diese Spuren sind es, die unser Leben erst ausmachen und diese Spuren sind es, die wir nach dem irdischen hinterlassen!

Abschließend ist zu sagen, dass ich der Einladung von Claudia Haider zu der für mich sicherlich ungewöhnlichen philosophischen Betrachtung gerne gefolgt bin. Persönlich ist auch für mich der anfängliche Schock einer unendlichen Trauer gewichen, die Trauer dem stillen Schatz schöner Erinnerung. Und trotz überwundener Trauer ist zu sagen: **Er fehlt!**